

an. Er fand daher, daß hier nichts weiter zu thun sei, als zu versuchen, ob er einen neuen Eindruck auf ihr erneutes Herz machen könne. Der Versuch mißlang, da das Mädchen einen geheimen Widerwillen gegen ihn hegte. Auch heirathete sie bald darauf einen Andern. Ihr Liebhaber gerieth darüber bald in Verzweiflung, und verließ die britanischen Inseln, um als Philhellene nach Griechenland zu gehen, wo er in dem Gefecht auf Sphacteria verwundet wurde. Die Ungeglücklichkeit eines eingebornen Wundarztes, und die ungesunde Luft von Pileos, im Bunde mit schlechter Diät und noch schlechterer Pflege, stürzten ihn in eine auszehrende Krankheit, mit Anfällen von Trispan untermischt, woran er endlich in Smyrna starb, mit dem Wunsch, daß ein King, welchen er zum Andenken seiner Mutter am Finger trug, mit ihm begraben werden möchte—so wie auch ein Medaillon, daß er um den Hals gehängt und geborgen hielt, u. das eine Locke von rabenschwarzem Haare einschloß, vermuthlich einst dem Gegenstande seiner zärtlichen Erinnerungen angehörig.

Die Sache von William M. Price.

William M. Price hat einen Prozeß gegen unsere Regierung begonnen, für Amtsgebühren zum Belauf von 100,000 Thl. Es scheint, daß im Jahr 1837 die Regierung eine Bilanz von 2 Millionen Dollar von verschiedenen Banken in New York zu gut hatte. Als Distriktsanwalt erhielt Price den Auftrag, die Banken für das Geld zu verklagen; anstatt aber Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, hielt es Price für das Beste, auf gelinde Weise zu verfahren, und es gelang ihm auch das Geld zu erhalten; seine Amtsgebühren für diesen Fall würden sich auf 100,000 Thaler belaufen haben, und um diese Summe handelt es sich jetzt. Price ist der Regierung \$82,000 schuldig.

Gefährliches Ereigniß.

Als vor einigen Tagen ein Pulverwagen durch die Vine Straße fuhr, hatte eines der Pulverfässer einen Bruch bekommen und ein langer schwarzer Pulverstreifen zog sich durch die Straße dem Pulverwagen nach. Der Beobachtungsgabe unserer Straßenjugend, die bekanntlich sehr scharf ist, hauptsächlich wenn es darauf ankommt, irgend einen losen Streich auszuführen, konnte jener Umstand nicht lange verborgen bleiben. Augenblicklich war ihr Entschluß gefaßt: Feuer wurde herbeigeschafft und das Pulver, welches sich mit Bliesgeschwindigkeit entzündete, prasselte durch die Straße. Glücklicherweise hatte der Pulverwagen eben einen mit Wasser gefüllten Kinnstein passiert, wo das Lauffeuer gehemmt wurde, denn sonst würde der ganze mit Pulver beladene Wagen in die Luft gesprengt und eine Katastrophe erfolgt sein, die wahrnehmlich unermessliches Unglück angerichtet haben würde. *W. J. Algm. Btg.*

Laughlins Mörder gefangen.

Der Mörder des unglücklichen Laughlin, der in der Harrison Prozeßion zu Baltimore ermordet wurde, ist entdeckt worden. Sein Name ist Jefferson Griffith, alias John Alexander, und sitzt in Baltimore im Gefängniß.

Hr. Dr. W. Harrison, ein Sohn des General W. H. Harrison, ist plötzlich auf dem Landstige seines Vaters gestorben. *N. J. Algm. Btg.*

Wahrlich, die Locos können sich nicht beschweren, daß es ihnen an Gelegenheit fehlt, ihre Verläumdungen unter das Volk zu verbreiten. Ein jeder Marschall welcher mit der Aufnahme des Census im Lande beschäftigt ist, hat eine Menge Exemplare des Extra Globes bei sich, welche er unentgeltlich vertheilt. *ib.*

„Wer ist General Harrison, und was hat er gethan?“ hört man noch oft die Deutschen fragen. Er ist der einzige amerikanische General, vor dem eine englische Armee im letzten Kriege die Waffen niedergelegt hat. *(ib.)*

Der Tapfere liebt den Tapfern. General Scott schreibt in einem Briefe an den Herausgeber des Portland Advertiser's: „Mein ganzer Einfluß und alle meine Wünsche sind auf den Erfolg eines tapfern Kriegskameraden, des Generals W. H. Harrison gerichtet.“ *ib.*

Die Schiffsliste vom Vorgebirge der guten Hoffnung enthält die folgende schreck-

liche Geschichte von der Erstückung von 700 Sklaven und die folgende Scheiterung des Klavenschiffes: „Die letzten Nachrichten von Mozambique berichten, daß zwei Klavenschiffe, eine Brig und ein Schiff während eines heftigen Sturmes aus Süd-Ost in der Nähe des Hafens von Mozambique gescheitert sind, doch sind die Mannschaften beider Schiffe und die 200 Neger welche sich am Bord der Brig befanden, gerettet worden. Der Capitain der Brig, welcher ein Spanier von Geburt ist, berichtet, daß er ursprünglich 900 Neger am Bord gehabt hätte, aber während eines heftigen Sturmes genöthigt gewesen wäre, alle Luken zu verschließen, und nachdem der Sturm sich etwas gelegt, und man dieselben wieder geöffnet, habe man 300 Neger erstickt vorgefunden, und dann über Bord geworfen. Der Sturm setzte den Tag darauf mit noch größerer Heftigkeit wieder ein, und man war genöthigt, zum zweitenmale die Luken zu schließen. Die Folge davon war, daß als man dieselben öffnete, wiederum 300 Neger erstickt waren, und von den noch übrig gebliebenen 300 Neger starben auf der Fahrt bis zum Hafen nach Mozambique noch 100, also im Ganzen 700 Personen. Der Capitain war nach Mozambique zurückgekehrt, um seine Ladung wieder zu completiren. Die Geschichte hat wenige schrecklichere und grausamere Zeugnisse aufzuweisen. *(ib.)*

Summptaum den 1ten Juli.

Ertrunken. — Am letzten Mittwoch Abend, ging Salomon Schwager von Marlborough Taunship, in den Mühlendamms des Hrn Jacob, allhier bei Summptaum, um sich zu baden, als zur nemlichen Zeit einige andere Personen, die sich gebadet hatten aus dem Wasser zu gehen im Begriff waren. Erst nachdem sie ihre Kleider angezogen hatten, wurde er vermißt, da, wie es scheint, Niemand ein Auge auf ihn gerichtet hatte. Nachsuchung wurde gemacht, und nach Verlauf von ungefähr einer Stunde wurde er gefunden und aus dem Wasser gebracht. Er soll ein guter Schwimmer gewesen sein, und war im 31sten Lebensjahre.

Ein Coroners Untersuchung wurde durch Philip Rieth, Esq. gehalten, welche den Ausspruch gegeben: Zufälliger Tod durch Ertrinken. *Waucensf.*

Trauriger Vorfall und Lebensverlust.

Am Freitag Morgen, den 26ten Juni, bestieg Lydia Blatt, von Süd Libanon Taunship, einen Kirschbaum, um Kirsch zu brechen; da aber der Baum noch naß war vom Regen, so glitschten ihre Füße aus, und sie fiel vom Baum, mit dem Kopf auf einen Pfosten, und zerbrach ihre Hirnhöhle. — das Gehirn zerstreute sich und klebte an dem Pfosten. Ehe sie geholfen werden konnte, war sie des Todes. *Libanon Demokr.*

Der „Pecher Patriot“ vom 1sten Juli, sagt: Wir können dem Correspondent im Readinger „Beobachter“, unterzeichnet „Alt Werks“, versichern, daß sehr junge Geistliche sich als Harrisonmänner ausgeben, als er mit den Delegaten nach Baltimore gieng. — Er sprach nicht allein zu Gunsten des Gen. Harrison, sondern marschirte als Delegat in der Prozeßion in Baltimore. Wir haben Beweise wenn er dies läugnen sollte. Wenn er den Heuchler gespielt hat, so sollte er billig seine Sünden aufgedeckt haben.

Ein Räthsel. — In der Nähe der Vereinigung der hiesigen Watavia- und Genesee-Strasse ward vor etwa zwei Monaten eine Kuh von den Hunden über eine Fense gesprengt. Die Kuh warf in Folge dieses Sprunges ein schönes großes Kalb und ward seitdem von dem Eigenthümer als frischmelkliche Kuh betrachtet und gemolken. Einige Wochen später machte aber die nämliche Kuh, zu aller Leute Erstaunen, nochmal ein Kalb, welches noch lebt und gesehen werden kann. *(Weltbürger.)*

Nicht alle reitende Personen sind Edelleute! — Vor 3 Wochen sah zu Florida am Maumeer Fluß ein vornehm einhergehender junger Mann, englischer Nation, ein Pferd bester Art, und in dem 6 Meilen entlegenen Independence, einen neuen Sattel und Zaum dazu. Der Eigenthümer des Pferdes ließ denselben nachsehen. Sie hatten die Spur, ermüdeten aber und kehrten zurück. Der Eigenthümer selbst indessen nicht träge, machte sich darnach auf, verfolgte ihn 14 Tage lang, durch Ohio, Indiana, und erappte ihn in Michigan. Derselbe soll der Sage nach 130 Dollar falsches Geld bei sich gehabt haben. Drei Jahre Strafe ist seine Vergeltung. *(ib.)*

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 7. Juli, 1840.

Demokratische Volks Ernennung für President.

Gen. William W. Harrison, von Ohio.

Für Vice President, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

Erwähler Zeitel.

Senatorial. John Andreas Schulze, Lycoming Co. Joseph Ritner, Cumberland Co. Distrikte.

- | | |
|---------------------|------------------------|
| 1 Lewis Pashmore, | 12 John Dickson, |
| 2 Cadwallader Evans | 13 John W. Keegan, |
| 3 Charles Waters, | 14 John Reed, |
| 3 Jona. Gillingham, | 15 Nathan Beach, |
| 4 Amos Ellmaker, | 16 W. R. Middleworth, |
| John K. Zeilin, | 17 George Walker, |
| A. N. W. Wain, | 18 Bernard C. Eshelby, |
| 5 Robert Stinson, | 19 Gen. Joseph Markle, |
| 6 Wm. S. Hendrie, | 20 Justice G. Fordyce, |
| 7 J. Jenkins Noz, | 21 Joseph Henderson, |
| 8 Peter Gilbert, | 22 Harmar Kenny, |
| 9 William Addams, | 23 Joseph Buffington, |
| 10 John Harper, | 24 Jas. Montgomery, |
| 11 Wm. McElwaine, | 25 John Dick. |

Ein Anerbieten.

Um unsern Freunden Gelegenheit zu geben, unser Blatt weiter zu verbreiten, machen wir hiermit bekannt, daß wir des Hrn Jacob's Subscribenten für den Beobachter annehmen für den geringen Preis von 37 Cent, einzeln, oder 2 Dollar für 6 Copies, wenn sie in einen Pack bestellt werden. Vorauszahlung ist aber dabei als unerlässliche Bedingung festgesetzt.

Der 7te Juli.

War für unsere Stadt ein ungewöhnlich merkwürdiger Tag. Er war erstens wichtig als der Geburtstag unserer Freiheit, zweitens war er wichtig wegen den Ereignissen die wir weiter unten angeben werden.

Wir sind nie dafür geneigt gewesen an dem Geburtstag unserer Freiheit uns viel mit Parteilichem zu beschäftigen, und deswegen gaben wir als Beobachter genau Acht was im Ganzen vorging, und wollen unsern Lesern hier einen möglichst kurzen Bericht von unsern Beobachtungen geben, so gut wir dies selbst von Ehen und Hören geben können.

Schon am Freitag Abend langte Sr. Excellenz, Gouverneur Porter von Harrisburg hier an und wurde mit lautem Jubel von Mäner und Weibern empfangen. Er nahm in Herrn Behm's Gasthause Logis und der Abend verging ziemlich ruhig. Zwischen 2 und 3 Uhr, am Samstag Morgen, wurden wir aus dem Schlafe geweckt, durch den Gesang von einigen Hart-Seider Vurschen, welche ein schönes Tippecanoe Lied dem Gouverneur zum Nachtliedchen sangen, wodurch Sr. Excellenz wohl nicht ganz angenehm aus dem Schlafe geweckt wurden.

Mit dem Beginnen des Tages bezagen sich schon viele Menschen nach dem Depot, um die Ankunft des Vice-Präsidenten zu erwarten, welcher denn auch mit dem ersten Karrenzuge alsch nach 9 Uhr ankam, und von der Menge mit frohem Jubel empfangen wurde. Eine Prozeßion formirte sich dann und setzte dem Wagen, in welchem sich der Vice President und James Buchanan befanden, und lächerlich war es anzusehn, wie die ächten Demokraten, stolz einem alten Blausicht-Federalisten folgten, nämlich dem Apffel von niedern Akerislohn James Buchanan.

Nach kurzer Zeit, in welcher die Herren vernuthlich einige Erfrischungen eingenommen, setzte sich die Prozeßion im Gang, um nach den Mineral Springs zu marschiren, wo ein Mittagessen bereitet war und wo man kräftige Neden erwartete.

Es war dann auch Zeit für uns den beobachtenden Stand zu verlassen, wenn wir etwas von den Freuden des Tages genießen wollten, und wir bezagen uns nach Westerschmitts Insel, wo wir bereits eine große Anzahl unserer Freunde versammelt fanden, deren Zuwachs immer stärker wurde. Wir konnten gewiß nicht über die Wahrheit wenn wir sagen, daß mehr wie 700 dort waren, u. unter ihnen 50 bis 60 von der Jackson und Van Buren Partei — mehrtheils Handwerker und Arbeiter, die nicht für 25 Cent den Tag arbeiten wollen — nach der Lehre von James Buchanan.

Die Feier wurde alsdann organisiert, Major John Schwarz verlas darauf die Unabhängigkeitserklärung und Hr. John M. Keim eine passende Adresse, worauf dann ein gutes Mittagessen eingenommen wurde.

Nach dem Essen hielt Hr. Grund von Philadelphia, eine eindruckvolle Rede in deutscher

Sprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ihn folgte Major Miller von Mississippi welcher früher unter General Harrison diente und deswegen im Laufe seiner Rede erklärte, daß er es nie, selbst auf seinem Sterbebette, nicht zugabem werde, wenn jemand ihm sagen wollte General Harrison sei ein Verräther. Der dritte und letzte Redner war Hr. Connel, ein Handwerker v. Philadelphia County, dessen Rede ungekünstelt aber sehr eindrucksvoll war. Die Gesellschaft formirte dann eine Prozeßion und bezog sich in die Stadt zurück, wo sie einander zogen, um sich um 8 Uhr Abends vor Herr's Hotel noch zahlreicher einzufinden. Die Herren Grund und Connel redeten die Versammelten abermals an, ersterer in deutscher und letzterer in englischer Sprache, und um ungefähr 10 Uhr bezagen sich Alle, sehr zufrieden mit den Ereignissen des Tages auseinander.

Was während der Zeit an den Mineral Springs vorfiel, konnten wir, wie sich von selbst versteht, nicht beobachten; aber wir wissen von Hörensagen mehr wie wir hier Platz haben anzuführen. Es sah daher genug, hier zu sagen, daß die Absicht der Lokofokos, mehrtheils John Johnson, Buchanan und Porter eingeladen hatten, fehschlug. Es gelang zwar, einen Theil der Harrison Leute mit sich zu locken, aber dennoch gestehen sie selbst, daß deren Zahl um 100 größer wie die Ihrige war. Porter und Johnson mochten den Braten riechen, ehe die Prozeßion von der Insel, in der Stadt ankam, denn ersterer wünschte vielleicht keine Nacht mehr in Reading zuzubringen, u. James huckte im Eisenbahnkarren wie die Harrison Prozeßion vorbei kam; der wird Martin wohl die Nachricht bringen, daß der 2 — 1 in „Alt Werks“ los ist. Die Wunden gehen für „Hart Seider“, aber nicht für „25 Cente Tagelohn.“ Kurz von der Sache, die Lokos sind wie vom Schlag getroffen. Wir mögen mit Wahrheit sagen: „Der Tag war ein Glorreichere für die Freunde des Volks.“

Der Bluthund Humbug.

Das Territorium von Florida,

An R. Gippatrik, Tr.	
Januar, 1840 — für 33 Bluthunde gekauft in Cuba,	\$2,733 00
Ausgaben zu Matamoros und Key West, Havenssteuer und Quarantänelosen eingeschlossen; Botenlohn um nach der Südseite v. Cuba zu gehn und Ausgaben in Madreda; Transportation der Hunde nach Matanzas; Provision für die Hunde in Matanzas und Key West; Schreiner Bill für Hundställe, Bretter, altes Packtinnen etc.	303 99
Freibrief für die Schaluppe Marschall zur Reise nach Matanzas und zurück nach St. Marks,	600 00
Die Summe an die 5 spanischen Begleiter der Hunde in Voraus bezahlt,	136 63
Passe für die 5 Spanier.	26 25
Bezahlt für 87 Pfund Hundfleisch in Tallahasse für die Hunde	6 93
Meine Vergütung,	1,000 00
	\$5,605 83
Er. — Die Summe erhalten v. der Union Bank auf Anweisung des Gouverneur Gall,	5,000 00
Bilanz	\$6 83

Wahrlich, kein geringer Preis für 33 Hunde!! Diese Summe wurde aus der Territorial Schatzkammer bezahlt, fällt aber im Grunde dem Generalgouvernement zur Last, weil jährlich Bewilligungen gemacht werden um die Ausgaben des Territoriums zu decken.

General Harrison's Demokratie.

Die alten Blausicht-Federalisten welche sich in Kemter gestohlen haben, stellen Harrison's Demokratie zu Frage! Laßt uns einmal festsehen wie er von Thomas Jefferson geachtet wurde, den Apffel von Republikanismus, auf dessen Demokratie die Lokofokos so groß thun — Das Executive Journal von den Ver. Staaten Seite 441, enthält die folgenden Ernennungen: „Ich ernenne William Henry Harrison zum Gouverneur vom Indiana Territorium, vom 13ten Tag im nächsten März an, wo seine gegenwärtige Commission endigt.“ *Lh's. Jefferson.*

Und abermals —

„Ich ernenne William Henry Harrison von Indiana, zum Commissioner um irgend einen Vertrag oder Verträge abzuschließen, welche nöthig sein mögen, mit einem Indianerstamme nordwestlich vom Ohio, und innerhalb dem Gebiete der V. Staaten, die Grenze und das Land betreffend.“ *Lh's. Jefferson.*

Die Beschäft welche diese Ernennungen enthielt, wurde am 3ten Februar 1803 an den Senat gesandt — den 4ten gelesen und den Stein in Ueberlegung genommen, worauf die beiden Ernennungen einstimmig von jenem achtbaren Körper genehmigt wurden.

Die Subträsury Bill ist heute vor 8 Tagen im Repräsentantenhause passiert.

Amos Kendall's Zudringlichkeit.

Die Zudringlichkeit von Amos Kendall ist so hoch gestiegen, daß er den Postmeistern eine neue Pflicht aufzwingen will. In Zusatz zu den Nachrichten die das Gesetz von ihnen fordert, sind sie jetzt auch gezwungen Unterscheiber für den „Extra Globe“ anzuwerben. Das Folgende ist die Abschrift eines Briefes von Kendall an einen Postmeister: —

Washington, May 28. 1840.

Mein lieber Herr. — Ich nehme mir die Freiheit Ihnen eine Adresse und Prospektus für den Extra-Globe einzuschließen, hoffend, daß es passend für Ihre Besinnung und Pflichtschuldigkeit sei, Unterscheiber zu sammeln und zu überfenden.

Wenn ich dieser Hoffnung betrogen bin, erwarte ich daß Sie die persönliche Gefälligkeit haben, dieselbe einigen Freunden der Administration einzuhändigen, die gesonnen sein mögen sie für denselben Zweck zu gebrauchen. Mit großer Achtung, Ihr Freund. Amos Kendall.

Martin Van Buren.

Von verschiedenen Dokumenten auf welche wir von Zeit zu Zeit in unserm Blatte hindeuteten, kann gegen alle Zweifel bewiesen werden wenn's noch nicht geschehen ist —

Das Van Buren während dem letzten Kriege mit England, den Federal Candidates für President unterstützte.

Das Van Buren in Opposition gegen den demokratischen Kandidaten James Madison war.

Das Van Buren außer seinem Föderalismus, auch ein hochtrabender Aristokrat ist.

Das Van Buren günstig dazu ist das Stimmrecht des Volkes einzuschränken.

Das Van Buren sich der Wahl von Friedensrichtern, durch das Volk, widersetzte.

Das Van Buren sich der Volkswahl von Schrifft und Richtern widersetzte.

Das Van Buren zu Gunsten der Ausdehnung des Stimmrechts auf die farbige Bevölkerung ist.

Drucker paßt auf! — Amos Kendall,

das Oberhaupt der Lokofokos-Drucker hat, wie man sagt, das ganze Corps beordert, nicht mehr im Vertheidigung gegen ihre Opponenten zu bleiben, sondern sich als der angreifende Theil zu zeigen.

Anti-Bankismus. — Der gefeierte Anti-Bank-Gouverneur Porter hat gedruckte Circulare an alle Banken von Pennsylvania gesandt, welche die Summe angeben, die jede derselben verzustrecken hat, um die von der Gefeggebung bewilligte Anleihe aufzumachen \$1,200,000 sind sogleich erforderlich und die andern 3 Millionen in einer etwas längeren Frist. Diese Anleihe bringt unsere Staatsschuld auf mehr als \$40,000,000. Es wird bald Zeit daß sich das Volk eine mehr sparsame Regierung erwählt, wenn es seine Freiheit behaupten will.

Er. Tunkan glaubt, daß Volk würde nach einer richtigen Prüfung sehr zufrieden mit den Subträsury Preisen sein. Wir glauben das Volk hat völlig genug Proben von Subträsury Preisen und Subträsury Erwartung; es verlangt nicht mehr von beiden.

Der Mann im Käfig — lieft man jetzt in fast allen Lokofokos-Sitzungen, und die „Stery vom Mann im Käfig“, mag daher als das wichtigste Stücken der Lokos betrachtet werden, welches so gefaltet haben sobald sie mit der „weißen Sklaverei“ nicht gut mehr trafen konnten; aber die ganze Geschichte ist wie alle übrigen ein Humbug, der jetzt auch schon hinlänglich bekannt ist.

Die ganze Stery hat ihren Grund in der Thatfache, daß Gen. Harrison einen gewissen Major Gwynn beauftragte verschiedene Briefe die an ihn selbst gerichtet waren, zu beantworten; nicht weil er es selbst nicht konnte oder durfte, wie die Lokofokos sagen, sondern einzig weil er kein Zeit hatte selbes zu thun, denn er bedünnt von zwei bis drei Duz Briefe täglich, welche zu beantworten auch für jeden Andern zu viel sein würde. Hierauf gründeten sich alle die Märchen von einer „Dont-Committee, ein Mann im Käfig etc.“ denn die Lokofokos machen gern von einer Fliege einen Elephanten, besonders wenn sie dadurch ihren Zweck beim Volk zu erreichen hoffen. Gen. Jackson hielt sich früher eben so einen gewissen Breckenridge, der statt ihm Briefe beantworten mußte, aber Niemand kümmerte sich darum, denn seine demüthigen Gegner hielten es nicht der Mühe werth wegen einer Kleinigkeit so viel Lärm zu machen.

Das kann ich nicht leiden. — Wie gefällt es Ihnen wenn Sie ein britischer Whig genannt werden? fragte neulich ein Leko einen frankhaften Whig. „Wiegen sie mich immer nennen wie sie wollen, einen kritischen Whig oder sonst etwas, nur nicht einen Van Buren Mann — Alles sonst aber das kann ich nicht leiden.“

Den Unterredungs-Schreiber in der letzten Nummer von „Alt Werks“ bleiben wir bis zur nächsten Woche die Antwort schuldig.